Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 98 (2004)
Heft: 1

Nachwort: Aus Redaktion und Redaktionskommission
Autor: Spieler, Willy

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

viduellen Nutzenkalkül orientiert. Dieser himmlische Kern des Irdischen ist die transzendentale Dimension des Reiches Gottes. Er meint die Fülle als soziale Verhaltensweise, die sich an der offenen Kommensalität orientiert, d.h. am Gemeinwohl, das quer zur Logik des individuellen Nutzenkalküls steht. Das Gemeinwohl ist das Wohl aller und deshalb das Wohl eines jeden und einer jeden. Der Religiöse Sozialismus müsste sich am Reich Gottes als dem himmlischen Kern des Irdischen orientieren.

•

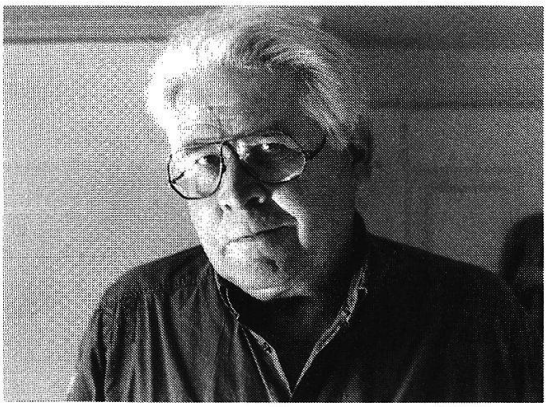
Der Religiöse Sozialismus in der jüdisch-christlichen Tradition hält sich an den parteilich befreienden Gott des Exodus und des Reiches. Er verweigert jeden Dienst an Götzen des Todes, die in direktem Gegensatz zum Glauben an den Gott des Lebens stehen. Er optiert für die Opfer ungerechter Verhältnisse und tritt ein für den Erhalt der Bedingungen der Möglichkeit von Leben der Menschen und der Natur. Er gestaltet Verhältnisse mit, die mit der Vision des Reiches Gottes als Fest offener Kommensalität kompatibel sind und versteht sein historisches Projekt im utopischen Horizont der als Tat Gottes verheissenen Vollendung der Geschichte. Er orientiert sich am Reich Gottes als himmlischem Kern des Irdischen durch ein Verhalten, das allen ein Leben in Fülle ermöglicht. •

[1] Vgl. J.B. Metz, Das Christentum im Pluralismus der Religionen und Kulturen, Luzern 2001, S. 9-11.
[2] J.D. Crossan, Jesus. Ein revolutionäres Leben, München 1996, S. 100.
[3] F.J. Hinkelammert, Eine utopielose Welt des totalen Marktes? Dritte-Welt-Perspektiven im auslaufenden Jahrtausend, in: Neue Wege 89 (1995), S. 200–207, hier: S. 202.
[4] Zit. in: F.J. Hinkelammert, Fülle und Knappheit. Überlegungen zu Bibel und Ökonomie, in: A. Dietschy, B. Dietschy (Hg.), Kein Raum für Gnade? Weltwirtschaft und christlicher Glaube. Impulse aus vier Kontinenten, Münster 2002, S. 181–222, hier: S. 193f.

Aus Redaktion und Redaktionskommission

Mit diesem Heft beginnt ein neuer Jahrgang, der zweitletzten vor dem hundertsten Geburtstag der Neuen Wege. Wenn es uns gelingen würde, auch die ***Abo-Zahlen*** *bis zu diesem Anlass zu steigern, wäre das für die Neuen Wege das schönste Jubiläumsgeschenk. Dazu brauchen wir allerdings die Unterstützung unserer Leserinnen und Leser. Von jedem Heft stehen Probenummern unentgeltlich zur Verfügung. Wenden Sie sich an den Redaktor, wenn Sie Möglichkeiten sehen, für die Zeitschrift zu werben.*

Im Novemberheft haben wir Annette Hug nach zwei Jahren als anregende Kolumnistin verabschiedet. Heute dürfen wir den Filmer und Publizisten ***Alexander J. Seiler*** *als Kolumnisten willkommen heissen. Er sei «kein schriller 68er, aber ein nachhaltiger», hat Peter Bichsel in einer geburtstäglichen Ehrung im Tages-Anzeiger (6.8.03) geschrieben. Als Filmemacher wurde Seiler mit «Siamo Italiani» (1964) bekannt. Sein letztes Werk «Il vento di settembre» (2002) nimmt noch*



einmal die Frage auf, was mit den Menschen von damals in der Zwischenzeit geschehen ist. Dazwischen liegen so wichtige Filme wie «Früchte der Arbeit», «Männersache», «Ludwig Hohl», «Palaver, Palaver» oder «Der Nestbeschmutzer» (Roman Brodmann). Viele von uns haben den neuen Kolumnisten aber auch als früheren Mitarbeiter beim TA-Magazin oder als ehemaligen Redaktor der Literaturzeitschrift «Einspruch» kennen und schätzen gelernt.

Willy Spieler